

CORE

*Treuhand Cotting
Cotting Revision
Fiduciaire Revisor
Spörri MAS Treuhand*



Familienunternehmen und ihre Nachfolge

Frühlingsgespräche, 25. Juni 2014
Isabelle Seiler, lic. iur., dipl. Steuerexpertin





Agenda

- 01** Einleitung
- 02** Fallbeispiel 1 (Einzelunternehmung)
- 03** Fallbeispiel 2 (Aktiengesellschaft)
- 04** Schlusswort



Einleitung

Womit beginnt die Unternehmensnachfolge?

- > Aktives Auseinandersetzen mit der Übergabe der Unternehmensverantwortung
- > Zahlreiche Fragestellungen
 - + Wann ist der beste Zeitpunkt?
 - + Wer soll einsteigen/übernehmen?
 - + Wie soll die Beteiligung/Übernahme erfolgen?
 - + Welche Preisvorstellung habe ich?
 - + Auf welche Geldflüsse bin ich in Zukunft angewiesen?
 - + Weiterführung des Lebenswerkes
 - + Erhalt der Arbeitsplätze und Kundenbeziehungen
- > Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen braucht sehr viel Zeit!



Nachfolgeplanung innerhalb der Familie (1)

> Vorteile der Nachfolge innerhalb der Familie

- + Mehr Gestaltungsspielraum bei den meisten Fragen
 - Keine vollständige Loslösung notwendig
 - Schrittweise Übergabe der Verantwortung möglich
 - Grössere Flexibilität bei der Kaufpreientrichtung
 - Schenkungen/Erbsvorbezug möglich
 - Finanzielles beschränkt sich weitgehend auf den künftigen Finanzbedarf des Patrons und die Gleichbehandlung der Nachkommen



Nachfolgeplanung innerhalb der Familie (2)

> **Besondere Schwierigkeiten**

- + Klärung der Verantwortungsfragen
 - Gefahr von familieninternen Spannungen
 - Kompromisse sind zwingend
- + Bedürfnisse der übrigen Nachkommen (monetär/ideell)

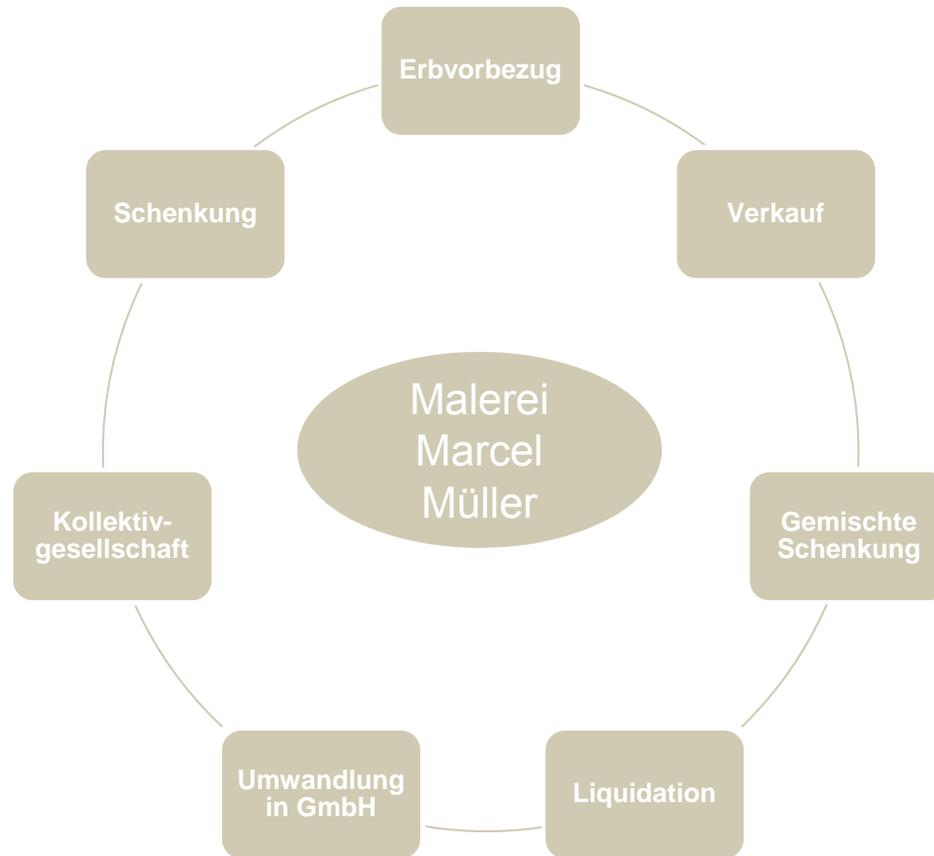


1. Beispiel – Einzelunternehmung (1)

Ausgangslage

- > Der Maler Müller betreibt sein Geschäft mit mehreren Mitarbeitern seit Jahren als Einzelunternehmer unter der Firma «Malerei Marcel Müller»
- > Er befindet sich schon kurz vor dem Pensionsalter als er sich erstmals aus gesundheitlichen Gründen mit seiner Nachfolge beschäftigt
- > Sein Sohn Max Müller ist bereit die Verantwortung zu übernehmen
- > Folgende Lösungsansätze werden diskutiert

1. Beispiel – Einzelunternehmung (2)





1. Beispiel - Einzelunternehmung

Vorteile

- > Mittels Vermögensübertragung können alle Aktiven und Passiven übertragen werden
- > Keine Steuerfolgen sofern Übertragung zu Buchwerten und Steuerpflicht in der Schweiz weiter besteht. Aber: Sperrfrist von fünf Jahren
- > Vater kann Zeitpunkt der Übergabe wählen (Aktien und Führung)
- > Möglichkeit den Nachfolger sukzessive einzuarbeiten
- > Keine persönliche Haftung mehr. Nur noch Kapital der neuen GmbH

Nachteile

- > Fünfjährige Haltedauer (steuerliche Sperrfrist)
- > Keine eindeutige Ablösung (Spannungen Vater / Sohn)



1. Beispiel - Fazit

- > Aufgabe der selbstständigen Erwerbstätigkeit mit sukzessiver Übergabe der Verantwortung ist dann sinnvoll, wenn
 - + Unternehmer seinen Nachfolger noch eine Weile begleiten will
 - + Bei langjährigen Kundenbeziehungen und grossem Netzwerk
 - + Bei erheblichen stillen Reserven
 - >> Steuerfolgen wären bei Aufgabe der selbstständigen Erwerbstätigkeit kaum finanzierbar
 - + Wenn das Unternehmen möglichst unverändert (gleiche Kunden, Angestellte und Netzwerk) weitergeführt werden soll



2. Beispiel einer Unternehmensnachfolge

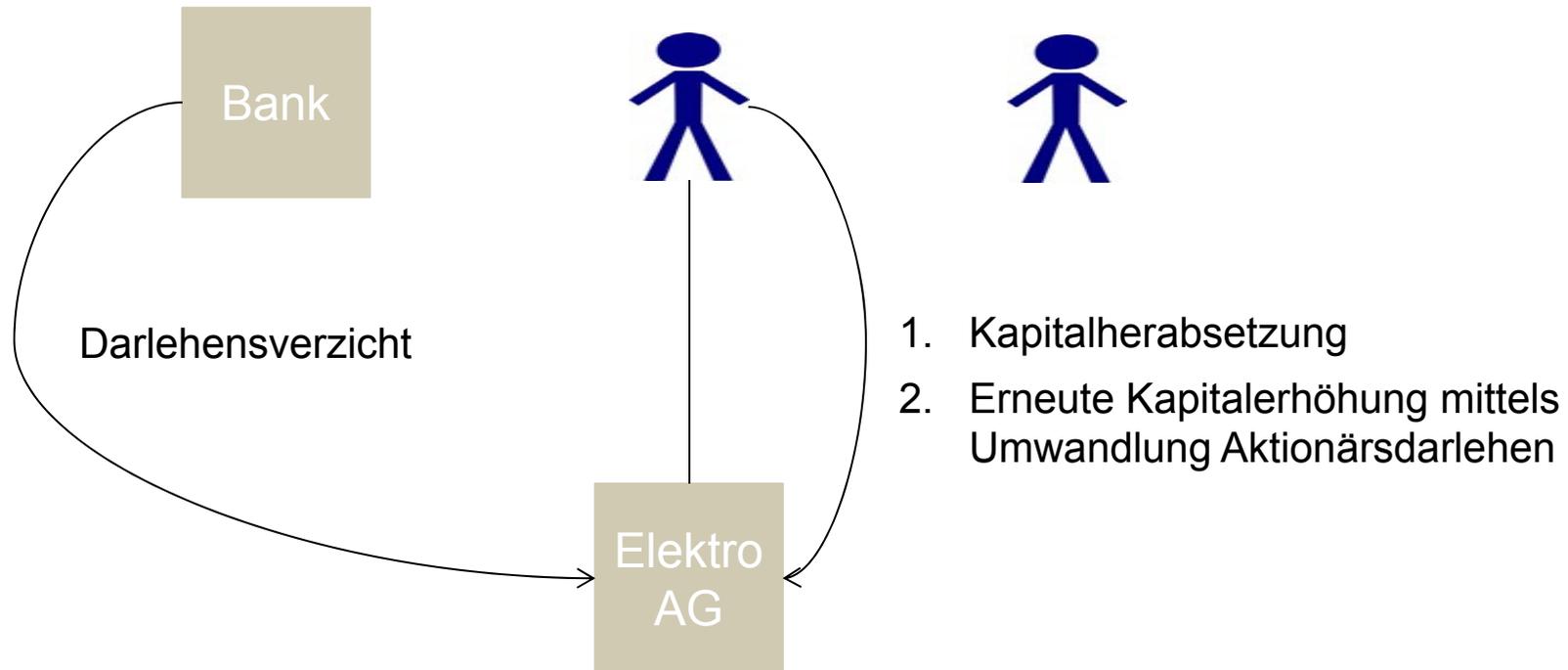
Ausgangslage

- > Elektro AG
 - + Langjährige Existenz
 - + Guter Ruf mit entsprechender Stamm- und Laufkundschaft
 - + Veraltete Infrastruktur
 - + Aktuell Unterbilanz und schleppender Geschäftsgang

Angestrebte Ziele:

- > Übergabe der Verantwortung der Elektro AG an Sohn des Unternehmers
- > Vorgängiges Fitnessprogramm für Elektro AG zur Sicherstellung einer langfristigen Zukunft

2. Beispiel – Fitnessplan der Elektro AG

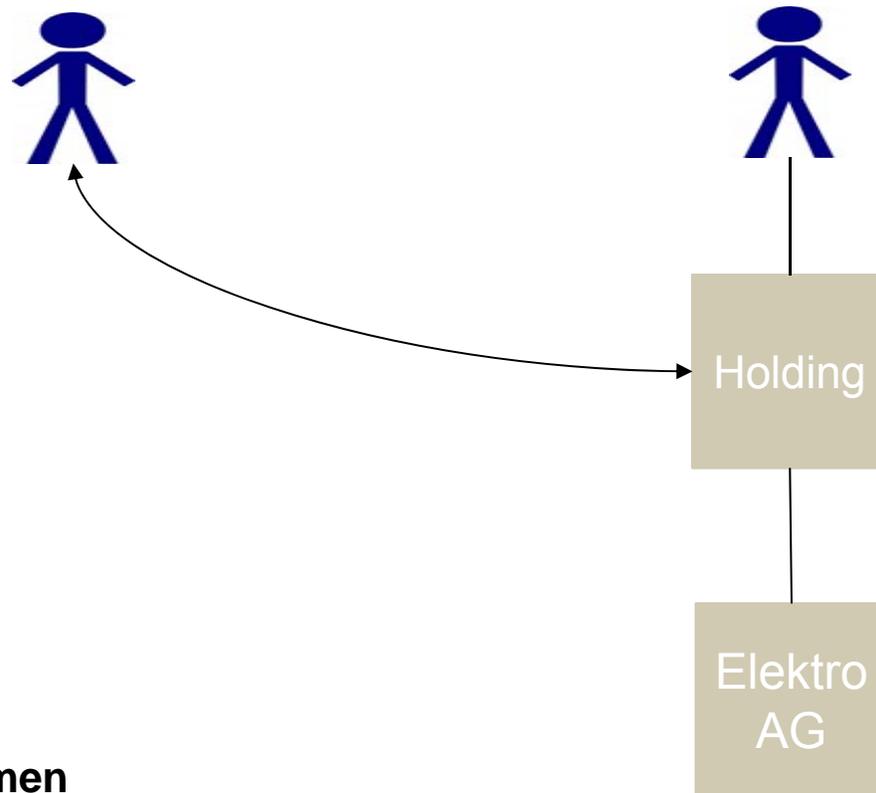


Weitere Massnahmen:

- > Abschreibung veraltetes Anlagevermögen
- > Anschaffung neuer Produktionsanlagen
- > Verjüngung des Auftritts
- > Schaffung einer guten Eigenkapitalbasis



2. Beispiel - Übernahmeszenario



Massnahmen

1. Sohn gründet Holding
2. Holding kauft Elektro AG gegen Darlehen



2. Beispiel - Fazit

- Unternehmen konnte nachhaltig aufgefrischt und damit wieder konkurrenzfähig gemacht werden
- Sohn konnte umgehend operative Führung und Verantwortung übernehmen
- Vater erhält mit periodischen Darlehensrückzahlungen einen Beitrag zur Aufrechterhaltung des bisherigen Lebensstandards

Schlusswort

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

